



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Oberhavel » **Lokalnachrichten**

23.01.2012

Ein Fest mit Gästen aus England

Viele Besucher beim „Tag der offenen Tür“ im Neuen Gymnasium Glienicke / Holocaust-Wanderausstellung „Der gelbe Stern“ wurde eröffnet

GLIENICKE - Zwei Höhepunkte hatten sich die Organisatoren für den „Tag der offenen Tür“ im Neuen Gymnasium Glienicke am Sonnabend einfallen lassen: die Eröffnung der Wanderausstellung „Der gelbe Stern“ und den Besuch von zwei Vertretern der englischen Organisation „English Academic School Year“, die den Austausch von Schülern initiiert und begleitet.

Als um 11 Uhr die Wanderausstellung über jüdisches Leben von 1900 bis 1945 eröffnet wurde, drängten sich Eltern neben gegenwärtigen und angehenden Schülern, um den Worten von Laudatorin Lisa Bechner zu lauschen. Bechner schlug einen Bogen vom Naziterror bis zum Aufflammen des Rechtsextremismus heutzutage. Eigentlich sei diese Präsentation an anderen Orten von Heinz Kallmann eröffnet worden. Er gehörte 1939 zu den jüdischen Kindern, die ohne ihre Eltern mit dem letzten Transport aus Nazi-Deutschland nach England entkommen konnten und gerettet wurden. Da der Zeitzeuge Heinz Kallmann (85) aber krank war, hatte er seine Frau Käthe Kallmann als Vertreterin geschickt. Sie nahm die Briefe für ihren Mann entgegen, in denen die Schüler ihre Betroffenheit schilderten, die sie beim Anblick der Bilder empfunden haben. Auf einem der Ausstellungsfotos ist auch der damals 15 Jahre alte Heinz Kallmann zu sehen.

Laudatorin Lisa Bechner selbst, die sich dem Thema „Kindertransporte 1938/39“ verschrieben hat, schien für diese Dokumentation aus Fotos und Texten geradezu prädestiniert zu sein. So ist die Berlinerin auch die Initiatorin dafür, dass am Bahnhof Berlin-Friedrichstraße, in London, Danzig und Hoek van Holland Bronzedenkmale an diese Kinder erinnern.

Die Wanderausstellung „Der gelbe Stern“, so berichtete sie, gebe es schon seit DDR-Zeiten, und sie würde von der Friedensbibliothek des Antikriegsmuseums der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz betreut und verliehen.

Und wie konnte diese beeindruckende Dokumentation über den Holocaust nach Glienicke kommen? Schulleiter Hans-Joachim Bork verwies auf seine Kollegin Karin Eckermann, Lehrerin für Geschichte, Politische Bildung und Darstellendes Spiel. Ihr, die mit der Ausstellung Geschichtsunterricht hautnah gestalten wolle, gebühre die Anerkennung. Bork selbst habe ihr für die Idee nur begeistert zustimmen können. Für die kommende Woche wolle er die Kollegen des Hohen Neuendorfer Marie-Curie-Gymnasiums und der Mühlenbecker Schule mit ihren Schülern zu einem Ausstellungsbesuch einladen.

Und dass an diesem „Tag der offenen Tür“ englische Gäste anwesend waren, das sei der Initiative von Fördervereinsmitglied Andrea Friedrich zu verdanken, betonte der Schulleiter. Dieser erste Besuch, so hoffe er, sollte Auftakt zu einem Schüleraustausch mit der „Valley Park School“ in der englischen Grafschaft Kent sein. Ein weiterer Schritt also, der Sprachausbildung am Neuen Gymnasium Glienicke eine neue Dimension zu verleihen. (Von Rotraud Wieland)



Ihre Meinung ist gefragt!